

Schubert-Saal des Wiener Konzerthauses

Montag, den 22. März 1943, 19 Uhr 30

# 11. Konzert Junger Künstler

Vortragsfolge:

- J. S. Bach ..... Sonate G-Dur  
 Adagio — Vivace — Largo — Presto  
 Mozart ..... Adagio E-Dur, K.-V. 261  
**Franz Schmidtner**, Klagenfurt (Violine)  
 Puccini ..... Arie aus „Butterfly“ (Eines Tages sehn wir)  
 Dvorak ..... Lied an den Mond aus „Rusalka“  
 Verdi ..... 1. Arie aus „Der Troubadour“ (Es glänzte schon der  
 Sterne Heer) **Berta Seidl** (Sopran)

— P a u s e —

- Reger ..... Sonate d-moll op. 42/1 für Violine solo  
 Allegro energico — Adagio con gran espressione —  
 Prestissimo assai — Allegro energico  
 Jos. Haas ..... Sonatine g-moll op. 4/1  
 Allegro moderato — Andantino cantabile — Allegro  
**Franz Schmidtner**  
 Brahms ..... Von ewiger Liebe  
 Die Mainacht  
 H. Wolf ..... Verborgeneheit  
 Jos. Marx ..... Waldseligkeit  
 Rich. Strauß ..... Ich trage meine Minne  
 Ständchen **Berta Seidl**

Klavier-Begleitung: Kapellmeister **Fritz Egger** — Klavier: Bösendorfer

## BRAHMS

### Von ewiger Liebe

Dunkel, wie dunkel in Wald und  
 in Feld!  
 Abend schon ist es, nun schweiget  
 die Welt.  
 Nirgend noch Licht und nirgend  
 noch Rauch,  
 Ja, und die Lerche sie schweiget  
 nun auch.  
 Kommt aus dem Dorfe der Bursche  
 heraus,  
 Gibt das Geleit' der Geliebten nach  
 Haus,  
 Führt sie am Weidengebüsche vor-  
 bei,  
 Redet so viel und so mancherlei:  
 „Leidest du Schmach und betrübest  
 du dich,  
 Leidest du Schmach von andern um  
 mich,

Werde die Liebe getrennt so ge-  
 schwind,  
 Schnell wie wir früher vereinigt  
 sind.  
 Scheide mit Regen und scheide mit  
 Wind,  
 Schnell wie wir früher vereinigt  
 sind!“  
 Spricht das Mägdelein, Mägdelein  
 spricht:  
 „Unsere Liebe, sie trennet sich  
 nicht!  
 Fest ist der Stahl und das Eisen  
 gar sehr,  
 Unsere Liebe ist fester noch mehr.  
 Eisen und Stahl, man schmiedet sie  
 um,  
 Unsere Liebe, wer wandelt sie um?  
 Eisen und Stahl, sie können zer-  
 gehn,  
 Unsere Liebe muß ewig bestehn!“  
 J. Wentzig